



Foto: Bilderbox

Für das Alter vorsorgen

Eine Dienstleistung (nicht nur) für Frauen

Viele Frauen interessieren sich kaum für Geldangelegenheiten und das Wort «Vorsorge» löst geradezu Fluchreflexe aus. Die Konsequenzen sind nicht selten Armut im Alter. Eine neue Dienstleistung «von Frauen für Frauen» will Abhilfe schaffen.

NACH 35 Jahren beschliesst das Ehepaar Eicher, sich scheiden zu lassen. Frau Eicher, die nie erwerbstätig war und in keine eigene Pensionskasse einbezahlt hat, sieht sich sehr bald in einer schwierigen finanziellen Lage. Zwar bekommt sie die Hälfte der Pensionskasse ihres Ehemanns, aber da dieser sich frühzeitig pensionieren liess, fällt die Rente eher mager aus. Der Weg zur Sozialhilfe wird unumgänglich. Hätte Frau Eicher bei ihrer Eheschliessung begonnen, jeden Monat 150 Franken in ihre private Vorsorge einzubezahlen, könnte sie nun über ein Kapital von rund 100 000 Franken verfügen.

Solche Beispiele gibt es zuhauf. Gemäss einer in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführten Untersuchung sind 70 Prozent der Sozialempfänger ältere Frauen, die sich der Illusion hingegen haben, die Ehe würde ihnen Sicherheit bis zum Ende ihrer Tage garantieren.

Tatsache ist, dass heute jede zweite Ehe geschieden wird und die Frauen dabei vielfach in eine schwierige finanzielle Lage geraten, die nicht selten direkt in die Armut führt. Der zweite Punkt, den es in diesem Zusammenhang zu beachten gilt, ist die Verlängerung der Nach-Pensionierungszeit. Da immer mehr Menschen sehr alt werden, ist es wichtig, für diese Lebensperiode über einige Mittel zu verfügen.

A la carte-Beratung

Diese Überlegungen haben Enza und Daniela Cipolla auf die Idee gebracht, einen Beratungsservice nur für Frauen auf die Beine zu stellen. «Frauen, die sich um ihre Vorsorge Gedanken machen, sind im Allgemeinen in der Minderheit» stellt Enza Cipolla fest. Viele Frauen glaubten, sie seien un-

fähig oder es sei an den Männern, sich um solche Dinge zu kümmern. Und die Tatsache, dass die meisten Finanzberater Männer sind, hilft auch nicht wirklich weiter.

Enza Cipolla unterscheidet vier Frauentypen: die Konservativen, die auf die Karte eheliche Sicherheit setzen; die junge Generation, die gerne lebt und konsumiert, ohne sich gross um die Zukunft zu sorgen; dann die gut ausgebildeten Frauen mit einem gut bezahlten Job, die der Meinung sind, Geld sei ohnehin kein Problem, und schliesslich die zahlreichen Freiberuflerinnen, die den grossen Fehler machen, in keine zweite oder dritte Säule einzuzahlen und erst mit sechzig anfangen, sich Gedanken zu machen.

Für jede dieser Fälle haben die beiden Beraterinnen Ratschläge und Lösungen anzubieten.

Auch die Pflegefachfrauen

Um die Bedürfnisse ihrer Kundinnen optimal abdecken zu können, haben sich Enza und Daniela Cipolla folgende Fragen gestellt:

- Wo und wie wird heute die finanzielle Sicherheit der Frau berücksichtigt und abgedeckt?
- Können Frauen vorsorgen, ohne beispielsweise bei einer Babypause auf den Versicherungsschutz und aufs Sparen verzichten zu müssen?
- Wie kann eine Frau während ihrer beruflichen Karriere Steuern optimieren, sparen oder finanzielle Einbussen verhindern, wenn sie sich später einmal fürs Familienleben entscheiden will?
- Wofür soll sich Frau im zusehends undurchsichtigeren «Produkte-Dschungel» überhaupt entscheiden?

Auch Pflegende sind von dieser Problematik stark betroffen. Wegen ihrer körperlich strengen Arbeit sehen sie sich vielfach gezwungen, frühzeitig in Pension zu gehen und riskieren dabei, dass ihr Budget schmilzt wie Eis in der Sonne.

Auf Autonomie setzen

Wenn es eine Empfehlung gibt, die die beiden Beraterinnen den jungen Frauen auf den Weg geben möchten, dann diese: Versichern Sie sich bereits beim Eintritt ins Berufsleben, dass Sie auch in der Zukunft jederzeit der Lage sein werden, sich selbst zu erhalten. Abgesehen von der Sicherheit hilft Ihnen diese Haltung, sich als autonome Person zu definieren und Ihr Leben so zu gestalten, wie Sie das möchten.

Das Angebot von Enza und Daniela Cipolla richtet sich an Personen aus allen Regionen der Schweiz – und auch an Männer!

Brigitte Longenrich

Für SBK-Mitglieder

Partnerschaft geplant

Damit SBK-Mitglieder zu vergünstigten Konditionen vom Beratungsservice profitieren können, plant der SBK eine Zusammenarbeit mit Enza und Daniela Cipolla. Über die Details wird die «Krankenpflege» in einer der nächsten Ausgaben informieren. Aber selbstverständlich besteht schon heute die Möglichkeit, direkt mit der Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen.

Enza et Daniela Cipolla, Auf der Burg 5, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 35 65, Fax 031 781 35 64, info@frauenvorsorge.ch; www.frauenvorsorge.ch